

CDU-Fraktion Leverkusen  
Stefan Heibel  
Fraktionsvorsitzender

Leverkusen, 13.12.2021

## **SPERRFRIST: 13.12.2021, Beginn TOP 4**

**- Es gilt das gesprochene Wort –**

### **Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden der CDU-Fraktion, Stefan Heibel, in der Sitzung des Rates der Stadt Leverkusen vom 13.12.2021**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir haben ein schlimmes Jahr hinter uns. Die Corona-Krise hat uns wieder fest im Griff. Jetzt sind wir fast alle doppelt oder sogar schon dreifach geimpft und sind so zumindest vor schweren Verläufen geschützt, aber die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass wir mit der Pandemie noch einige Zeit zu tun haben werden.

Dennoch sind wir gegenüber dem Virus wehrhafter als letztes Jahr. Und bevor hinten rechts im Saal gejubelt wird: Das ist aber nicht der Verdienst von allen...

Leidtragende in der Pandemie sind viele: Menschen die im Gesundheitssystem arbeiten und Unternehmen und Gastronomen, die nun seit knapp zwei Jahren teilweise am Rande der Existenz agieren können.

Ganz besonders im Blick haben wir aber unsere Kinder, die dem Virus derzeit teilweise noch hilflos ausgeliefert sind. Die Luftfilteranlagen für die Schulen und Kitas sind längst bestellt – aufgrund von Lieferengpässen kommen wir auch hier nicht so schnell voran, wie gehofft. Schwimmkurse konnten und können teilweise nicht stattfinden. Monate im Homeschooling haben ihre Spuren hinterlassen. Die Lernabstände zwischen Kindern einzelner Jahrgänge sind teilweise enorm.

Mit einem Antrag, den wir gemeinsam mit der SPD-Fraktion gestellt haben, haben wir die Gewalt gegen Kinder noch einmal in den Fokus genommen. Jüngst ist das neue Kinderschutzgesetz verabschiedet worden. Wir können mit dem Haushalt für 2022 die Grundlage schaffen, dass die Fachverwaltung ihrem Auftrag der Koordination der Kinderschutzmaßnahmen sachgerecht nachkommen kann.

Die finanziellen Belastungen, die aus der Corona-Krise für unsere Stadt entstanden sind, können ausgebucht und gesondert summiert und abgetragen werden. Das hilft in der derzeitigen Situation enorm, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

Nichtsdestotrotz muss aus unserer Sicht klar sein, dass Überschuss oder Einsparungen, die sich ggf. im Laufe des Jahres ergeben, nicht nur, aber eben AUCH dazu verwendet werden, den Corona-Schuldenberg vorzeitig abzutragen. Die Handlungsfähigkeit der künftigen Generationen muss erhalten bleiben, denn weitere Krisen können kommen.

Wenn ich richtig liege, dann waren wir jetzt knapp 20 Jahre in Nothaushalten oder Haushaltssanierungskonzepten. Und ich liege richtig, dass es in meinem 12. Jahr im Rat der Stadt Leverkusen das erste Mal ist, dass wir einen Haushalt selbstbestimmt aufstellen können. Das haben wir auch unserem Mut und unserer Widerstandskraft zu verdanken. Für die Durchsetzung der 250-Punkte-Strategie mussten wir

einige Widerstände überwinden und uns gegenüber anderen Kommunen ein dickes Fell zulegen. Aber nicht auszudenken, wo wir heute mit dem aktuellen Haushalt stehen würden, wenn wir das nicht gemacht hätten.

An dieser Stelle ein dickes Dankeschön an unseren Kämmerer Michael Molitor und sein Team, Herrn Sarasa, Herrn Krings und allen Kolleginnen und Kollegen.

Und ebenfalls ein großes Danke an das WFL-Team, das so lange ohne einen hauptamtlichen Geschäftsführer durchgehalten hat. Es ist gut, dass es mit Markus Märtens jetzt wieder einen hauptamtlichen Geschäftsführer gibt.

Die Filme von Harry Potter sind übrigens dieses Jahr auch 20 Jahre alt geworden. Aber was hat das mit meiner Haushaltsrede zu tun? Eigentlich nichts. Aber Harry Potter hat in einem seiner Filme in einer dunklen Stunde mal etwas sehr Schlaues gesagt:

„Wir sind nur so stark, wie wir vereint sind und so schwach, wie wir getrennt sind.“

Die dringende Atempause im Sommer war dann im Juli geprägt durch eine Hochwasserkatastrophe, von der mehrere Stadtteile betroffen waren sowie einen schweren Unglück im Currenta-Entsorgungszentrum. Ich weiß, dass wir das alle möglichst schnell vergessen wollen, aber wir dürfen die Menschen und ihre Sorgen nicht vergessen.

Insbesondere bei der Hochwasserkatastrophe haben die Menschen in den betroffenen Gebieten gezeigt, dass sie vereint vieles leisten können und – allem Verlust zum Trotz – stark sind. Man kennt seine Nachbarn jetzt wieder und schätzt einander. Die Hilfsbereitschaft war riesengroß und viele haben geholfen, mit angepackt und gespendet.

Für die CDU-Fraktion ist dieses Jahr klar: Nice-to-have-Anträge – und glauben Sie mir, da fällt uns einiges ein – sind in diesem Jahr nicht möglich. Die Schäden der Flut zu beseitigen und der Wiederaufbau von Schulen und Kitas haben oberste Priorität! Doch dafür bedarf es nicht nur Geld, sondern auch Personal und Material. Gerade im Bereich des Personals – das hat unsere letzte Anfrage gezeigt – muss mehr passieren. Die Stadt Leverkusen ist eine hervorragende Arbeitgeberin. Die Projekte und Aufgaben sind vielfältig und spannend. Jetzt muss das endlich vernünftig nach außen getragen werden, um junge Menschen für einen Job bei uns zu begeistern!

Und Herr Oberbürgermeister: Für den Aufbau einer vernünftigen Personalentwicklung sind wir als CDU-Fraktion auch bereit, über Veränderungen im nächsten Stellenplan zu sprechen.

Das Thema „Klimaschutz“ ist allgegenwärtig – nicht erst die Flut im Juli hat uns vor Augen geführt, wie dramatisch die Lage ist. Mit dem „Leitbild Grün“ ging es vor vielen Jahren los, inzwischen sind die Papiere und Strategien zahlreich. Auch symbolische Anträge, wie die zur Pflanzung von 1.000 Bäumen jährlich, wurden x-fach thematisiert. Wichtig ist doch zunächst einmal: Der Klimaschutz ist in das Bewusstsein der Menschen durchgedrungen. Und zwar in der Breite. Die wenigen Schottergärten derer, die den Schutz der Artenvielfalt so überhaupt nicht verstehen wollen oder können, sind nicht Kern des Problems. Wir müssen die Dinge langfristig angehen und zusammenführen. Die verschiedenen Anträge zur „Schwammstadt“ bspw. zeigen, dass gesamtstädtische Lösungen her müssen, die konsequent umgesetzt werden.

Beim Thema Flut hilft nicht einmal das: Wir müssen mit allen betroffenen Kommunen sprechen, um die Bach- und Flussläufe so zu gestalten, dass tausendjährige Hochwasser nicht verhindert, aber abgemildert werden können. Hierzu erwarten wir von der Verwaltung 2022 Arbeitsgruppen und Ergebnisse, die vom Rat ganz konkret beschlossen werden.

In den diversen letzten Haushaltsreden ist immer wieder vom Neustart in Wiesdorf gesprochen worden. Viele Dinge, wie bspw. das InHK, laufen bereits auf Hochtouren. Auch die Bebauungspläne für Postgelände und Montanus-Quartier entwickeln sich weiter. Die Stadtteilentwicklungsgesellschaft ist gegründet, die Rekrutierung des Personals läuft jetzt an. Mit Dr. Förschner gewinnen wir einen erfahreneren und guten Geschäftsführer. Auch der Aufsichtsrat hat sich inzwischen konstituiert. Die von der CDU beantragte Partnerschaft Leverkusens mit den Stadtrettern und dem Fraunhofer Institut nimmt Fahrt auf: Im Frühjahr wird rund um den Marktplatz ein Reallabor zeigen, was gestalterisch alles möglich ist. Und alle Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, sich einzubringen und die neue Atmosphäre auszuprobieren. Das alles sind extrem wichtige Dinge, um den gesamten Stadtteil im nächsten Jahrzehnt nach vorne zu bringen. Mir liegt jedoch eine Aussage zu Wiesdorf am Herzen: Genau wie in Opladen und der Neuen Bahnstadt, hat auch Wiesdorf ein neues Gesicht verdient. Und dieses Gesicht soll städtebaulich nicht 0815 sein. Ich sage ganz klar: Wir haben den Anspruch, nicht nur aufzuwerten, sondern das Besondere zu schaffen! Und deshalb erwähne ich den neuen Busbahnhof, der mit einem internationalen Architekturpreis ausgezeichnet wurde. Anstatt permanent das Haar in der Suppe zu suchen und es besser zu wissen, sollten wir viel öfter stolz sein. Und mutig: Mehr zu machen, mehr zu wagen. Es lohnt sich, wie man an diesem schönen Beispiel sieht.

Zur kommunalen Sicherheit in Leverkusen sage ich heute nur soviel: Es war gut, dass die CDU auf die Einrichtung eines kommunalen Ordnungsdienstes gedrängt hat und auch 2022 wird der KOD personell weiter wachsen. Ich danke allen Beschäftigten dort. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur selbstbestimmten Wahrung der öffentlichen Ordnung sowie der öffentlichen Sicherheit in Kooperation mit unserer Polizei.

Zum Schloss. Soll ich was zum Schloss sagen? Doch, ich muss sogar etwas zum Schloss sagen. Ich möchte Herrn van den Berg noch einmal

ausdrücklich danken, dass er die verantwortungsvolle Aufgabe der Leitung des Museums Morsbroich übernommen hat. In der kurzen Zeit hat er bereits mit kleinen Maßnahmen viele positive Aspekte gesetzt. Ich bin guten Mutes, dass wir mit ihm gemeinsam auch die großen Herausforderungen für Schloss bzw. Museum lösen können. Und ich lade ich hiermit herzlich zu einem Stadtteilspaziergang nach Lützenkirchen ein.

Zur Mobilität sage ich nur: Wir bewegen uns weiter.

Erlauben Sie mir noch einen Hinweis zur Digitalisierung. Wir haben uns mit einem Fachbereich für Digitalisierung im Dezernat Molitor gut aufgestellt. Die Geschicke leiten engagierte Frauen, die sehr kompetent und vor allem hochmotiviert sind. Bis zur Erreichung der Digitalisierungsziele, allen voran der im OZG festgeschriebenen Ziele sind aber noch einige Hürden zu nehmen.

Aber die CDU-Fraktion hat gemerkt, dass deutliche Bewegung in das Thema gekommen ist. Dafür sagen wir Danke.

Wir sagen aber auch in Richtung aller anderen Fachbereiche: Die Umsetzung der Digitalisierung muss von Ihnen allen gewollt sein. Ja, da steckt eine Menge Veränderung drin. Aber gemeinsam können Sie das schaffen und die Grundlage dafür schaffen, dass die Digitalisierung Ihnen zukünftig auch die Arbeit erleichtern kann.

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

im Ergebnis kann ich Ihnen mitteilen, dass die CDU-Fraktion auch dem Haushalt für 2021 zustimmen wird.

Altkanzler Helmut Schmidt prägte mal den Ausspruch: „In der Krise zeigt sich der Charakter.“

Wenn ich eben den Zusammenhalt der Menschen in Leverkusen im Zeichen von Krisen gelobt habe, so ist hier im Rat leider – vereinzelt oder auch einzelvertreteten - manchmal Fremdschämen angesagt.

Das, was wir hier den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt in den Sitzungen teilweise präsentieren, fördert Politikverdrossenheit und sorgt mit Sicherheit nicht für einen kompetenten Aufstieg auf der Beliebtheitsskala.

Ja, mir geht die organisierte Schikane von einzelnen Vertretern hier im Rat auch gehörig auf die Nerven. Aber das darf nicht dazu führen, dass wir hier rumgrölen, uns anschreien oder uns in sonst einer Weise unwürdig in diesem Gremium benehmen.

Wir sind hier zum Wohle der Menschen in unserer Stadt angetreten und machen das noch vier Jahre.

Ich lade alle ein, gemeinsam nach einem Weg zu suchen, wie wir hier vernünftig miteinander umgehen.

Auch ich werde mir hier an die eigene Nase packen.

Meine Damen und Herren,

Weihnachten steht vor der Tür, ein Fest des Friedens, der Besinnung und der Erneuerung.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein friedvolles Weihnachtsfest. Lassen Sie uns alle gesund ins neue Jahr kommen und uns diesen Frieden im kommenden Jahr konservieren.

Ich danke Ihnen.